Ein Rätsel – Parascha Chukat

5. Juli 2022 – 6 Tammuz 5782



□□□□□

Die rote Kuh stellt seit vielen Jahrhunderten ein Rätsel dar, selbst für die größten Gelehrte und Philosophen. König Salomo, der drei Bücher des Tenach – Prediger, Sprüche und Hohelied – verfasste und jedes Gebot mit 3000 Gleichnissen erklären konnte, rief über die rote Kuh aus: "Das übersteigt mein Verständnis". Die Tora selbst erklärt ausdrücklich, dass dieses Gebot, Unreine mit der Asche der roten Kuh zu besprengen, um sie zu reinigen, ein unverständliches Gesetz ist: "Denn Satan und die Völker der Welt beleidigen Israel, indem sie sagen: 'Was ist der Sinn dieses Gebots, was ist der Grund dafür?" Deshalb schreibt die Tora darüber 'Chuka'. Das bedeutet: Es ist eine Entscheidung von Mir, du hast kein Recht, darüber nachzudenken und auf der Grundlage deines eigenen Urteils zu entscheiden, ob sie richtig ist oder nicht. Meine Entscheidung steht darüber".

Unbezahlbar

Eine rote Kuh war sehr selten. Das Sanhedrin ging einmal los, um eine rote Kuh zu kaufen. Sie boten dem Bauern 400 Silberstücke. Der Landwirt stimmte zu. Die Gelehrten würden am nächsten Tag mit dem Geld zurückkommen. Doch inzwischen hatte der Bauer seine Meinung geändert und wollte 500 Goldstücke. Die Mitglieder des Sanhedrins stimmten zu und würden das Tier am nächsten Morgen abholen. Der Bauer wusste, dass die rote

Kuh, wenn sie ein Joch trug, nicht als Sündopfer geeignet war, aber er war der Meinung, dass die Mitglieder des Sanhedrins dies nicht kontrollieren konnten. Die Gelehrten untersuchten das Tier am nächsten Tag, bevor sie bezahlten. Eine Kuh, die ein Joch getragen hat, ist an zwei Merkmalen zu erkennen. Im Nacken befinden sich zwei Haare, die gebogen bleiben, wenn ein Joch angelegt wurde. Außerdem hat eine Kuh, die ein Joch getragen hat, einen leicht schielenden Blick. Die Weisen sahen sofort, dass die Kuh einst ein Joch getragen hatte. “Behalten Sie die Kuh, wir brauchen sie nicht. Der Bauer bedauerte seinen Betrug und nahm sich das Leben.

Verschiedene Arten von Vorschriften

Im Judentum gibt es dreierlei Arten von Vorschriften:

1. Zeugnisse: Wenn wir den Schabbat halten, bezeugen wir von einer Schöpfung in sechs Tagen.

2. Zivilgesetze, die die Gesellschaft aufrechterhalten.

3. unverständliche Gesetze, deren Sinn unklar ist und die Widersprüche zu enthalten scheinen.

Die Tora benennt vier Vorschriften als unverständlich:

a. die Schwagerheirat, denn hier wird eine verbotene Beziehung tatsächlich zum Gebot.

b. Scha’atnes, das Verbot, Wolle und Leinen gemischt in einem Kleidungsstück zu tragen.

c. der Ziegenbock an Jom Kippur für Asasel; er reinigte das Jüdische Volk, machte aber den Begleiter des Tieres unrein (Vajikra 16:29).

d. die rote Kuh; Mosche verstand den Grund dafür, aber König Salomo konnte den Hintergrund nicht begreifen.

Die rote Kuh als Sühne

Obwohl die para aduma (die rote Kuh) eine unverständliche Mizwa (Gebot) ist, gibt Raschi (1040-1105) am Ende von Kapitel 19 des vierten Buches Moses Bemidbar (Numeri) eine Reihe von Erklärungen aus dem Werk von Rabbi Mosche Haddarshan. Raschi erklärt, dass die rote Kuh in erster Linie als Sühne für das goldene Kalb gebracht wurde: So wie die Juden ihre goldenen Nasenringe für das Kalb aus ihrem eigenen Besitz aufgegeben hatten, so sollten sie diese rote Kuh als Sühne aus ihrem eigenen Besitz bringen.

Das Darbringen der roten Kuh kann mit dem Sohn einer Sklavin verglichen werden, der das Haus des Königs geschändet hat. Dann heißt es: Lass seine Mutter (die rote Kuh) kommen und den Schmutz des Kindes (das goldene Kalb) wegmachen. So sühnt die rote Kuh für das goldene Kalb.

Vollkommen rot, ohne Joch

Die Kuh muss rot sein, denn es heißt: “Wären eure Sünden rot wie Karmesin, so würden sie weiß wie Schnee” (Jesaja 1,18). Die Kuh muss rot sein, weil Übertretungen auch rot genannt werden. Aber die Kuh muss auch vollständig rot sein. Warum muss sie vollkommen rot sein? Weil das Jüdische Volk vollkommen sein muss und wegen des goldenen Kalbs mit Mängeln behaftet war: “Die vollkommene rote Kuh soll kommen und für die Juden Sühne leisten, damit sie wieder zu ihrem vollkommenen Zustand zurückkehren können”.

Die rote Kuh durfte kein Joch tragen, um ein Gegengewicht zum Fehlverhalten des Jüdischen Volkes zu schaffen, das das Joch G’ttes beim goldenen Kalb abgeworfen hatte. Die erste rote Kuh musste von Elasar, dem Priester, vorbereitet werden, denn das Jüdische Volk hatte sich um Aharon, den Hohepriester, versammelt, um das goldene Kalb zu machen. Und, so Raschi weiter, weil Aharon das goldene Kalb gemacht hatte, wurde ihm dieser Dienst der roten Kuh nicht überlassen: “denn ein Ankläger, der an einer Übertretung teilgenommen hat, kann nicht zum Verteidiger werden, ist nicht die geeignete Person,

um als Vermittler der Versöhnung zu fungieren”.

Reinigung durch die Asche

Die rote Kuh musste verbrannt werden, so wie das goldene Kalb schließlich verbrannt wurde. Der Priester nimmt drei Arten: Zedernholz, Ysop und Karmesinhaltige Wolle. Diese drei Arten stehen für die 3000 Menschen, die wegen des goldenen Kalbs starben. Die Zeder ist der höchste aller Bäume und der Ysop der kleinste. Dies ist ein Hinweis für den selbstgerechten Hochmütigen, der sich einbildet und sündigt. Er muss sich wie ein Ysop erniedrigen, dann wird er gesühnt werden.

Lemischmeret – zur Konservierung

Die Asche der roten Kuh musste aufbewahrt werden. Auch dies steht im Zusammenhang mit dem Dienst am goldenen Kalb. So wie der Dienst des goldenen Kalbes für alle späteren Generationen zur Strafe aufbewahrt wird und es keine Strafe gibt, die nicht etwas vom goldenen Kalb enthält, so muss auch die Asche der roten Kuh aufbewahrt werden. Und wie das goldene Kalb alle unrein machte, die an ihm arbeiteten, so machte auch die rote Kuh alle unrein, die an ihr arbeiteten. Und so wie sie durch die Asche des goldenen Kalbes gereinigt wurden, wie es geschrieben steht: “Und Mosche streute sie auf die Wasseroberfläche” (Schemot/Ex. 32,20), so soll man für die Unreinen von der Asche der roten Kuh, dem Brandopfer der Reinigung, nehmen.

Das Rätsel gelöst?

Die rote Kuh enthält einen inneren Widerspruch. Sie macht das Unreine rein und das Reine unrein. Eines der größten Geheimnisse ist die Vereinigung von Gut und Böse in dieser Welt. Warum müssen rechtschaffene Menschen so sehr leiden? Warum geht es den Ungerechten manchmal so gut? Selbst die größten Propheten kannten die Antwort nicht. Aus diesem Grund hatten viele götzendienerische Völker zwei oder mehr Götter, einen für das Gute und einen für das Böse. Die Tora lehrt uns

jedoch, an eine Quelle zu glauben, aus der alles – das Gute und auch das scheinbar Böse – kommt.

die Geheimnisse des Lebens sind nicht zu erfassen

Die rote Kuh macht die Unreinen rein, aber die Reinen, die ihr tätig sind, unrein. Diese widersprüchlichen Elemente lassen uns erkennen, dass die Geheimnisse des Lebens mit unseren begrenzten Denkfähigkeiten nicht zu erfassen sind. Die rote Kuh kommt von einer Ebene jenseits unseres Verständnisses. Dort verschwinden alle Widersprüche wie Schnee in der Sonne. Es ist die Ebene des Glaubens, die als G'ttliche Logik bezeichnet wird und von Menschen nicht begründet werden kann.

Die Belohnung

Dama ben Netina lebte in Aschkelon und weigerte sich einmal aus Respekt, seinen Vater zu wecken, als die Gelehrten einen Edelstein für das Brustschild des Hohepriesters im Tempel kaufen wollten. Wenn jemand etwas Gutes tut, bekommt er immer eine Belohnung. Ein Jahr später wurde ihm ein Kalb geboren, das ganz rot war und kein einziges schwarzes Haar hatte. Wie viel Geld hat Dama für das komplett rote Kalb bekommen? Genau die gleiche Summe, die ihm die Gelehrten ein Jahr zuvor für seinen Jaspis geben wollten: 1000 Goldstücke! Auf diese Weise wurde Dama für die Ehre belohnt, die er seinem Vater erwiesen hatte (B.T. Kidduschin 31a).

Neun rote Kühe

Nach Maimonides (1135-1204) gab es im Laufe der Geschichte neun rote Kühe, bis der Tempel zum zweiten Mal zerstört wurde. Die erste rote Kuh wurde von Mosche Rabbenu gemacht, die zweite von Esra haSofer (dem Schriftgelehrten vor 2500 Jahre) und die restlichen sieben roten Kühe wurden von der Zeit Esras bis zur Zerstörung des Zweiten Tempels gemacht. Die zehnte rote Kuh wird vom Maschi'ach gemacht werden, möge er bald erscheinen!